

Public Library.

Über Infrastrukturen der Wissensbildung

Ausstellung / Labor / Scan-Salon

30. Oktober – 23. November 2014

Württembergischer Kunstverein Stuttgart / Querungen

Konferenz

30. Oktober – 2. November 2014

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Akademie Schloss Solitude

Sprache: Englisch

Eine Konferenz und Ausstellung

über die gegenwärtigen Bedingungen der Wissensbildung: von den neoliberalen Bildungspolitiken und der Monopolisierung „geistigen Eigentums“ bis zu alternativen, kritischen und anarchistischen Formen des Teilens und „Borgens“ von Wissen.

Konferenz

Daniel García Andújar, Dušan Barok, Vuk Ćosić, Hans D. Christ, Sean Dockray, Iris Dressler, Jan Gerber, Herboldt / Mohren, Henrik Hillenbrand / Oliver Kraft / Björn Kühn / Anna Romanenko, Olia Lialina, Sebastian Lütgert, Marcell Mars, Tomislav Medak, Irit Rogoff, Dubravka Sekulić, Simon Sheikh, Femke Snelting, Cornelia Sollfrank, Felix Stalder, Jean-Baptiste Joly, Sophie-Charlotte Thieroff
und andere

Ausstellung

Aaaaarg.org, Vuk Ćosić, Kenneth Goldsmith, Library Genesis, GeoCities Research Institute, Herman Wallace's Library, Monoskop, Postcapital Archive, Praxis, Cornelia Sollfrank, UbuWeb,
und andere

Tausch, im Falle von Wissen [...], heißt nicht opfern, sondern bedeutet gegenseitige Beleuchtung, in gegenseitiger Gabe, aber einer vollkommen privilegierten Gabe, die nichts mit den Reichtümern gemein hat. Hier verarmt der Gebende im Geben, im Falle von Wahrheiten [...] gibt er und erhält im gleichen Zuge.

Gabriel Tarde¹

Nicht alle auf der Welt sind mit dem Bewusstsein ausgestattet, dass ihnen irgendetwas, das sie teilen könnten, gehören würde ... Hätten wir auf das gewartet, was man uns als Anteil zugestanden hätte, wären wir nicht besonders weit gekommen, da uns niemand als „Teilhaber“ anerkannt hätte ... In Ermanglung jener Infrastrukturen, die eine Kultur des Teilens ausmachen, sind wir auf andere Mechanismen angewiesen. Wenn es keine öffentliche Bibliothek gibt, dann muss sie auf der Straße erfunden werden und alle Bücher aufnehmen, die zusammengekratzt werden können, sei es durch Betteln oder Leihen. Oder durch Diebstahl.

Shuddhabrata Sengupta²

¹ Gabriel Tarde, *Psychologie économique*, Paris 1902, S. 79, zitiert nach: Maurizio Lazzerato, 1999, in: *episteme*, S. 5.

² Shuddhabrata Sengupta, "Dear 'Legal' Commons," 2007, see <http://artificeandagency.blogspot.de/2007/01/dear-legal-commons.html>

Einleitung

Vom 30. Oktober bis 23. November 2014 führen der Württembergische Kunstverein und die Akademie Schloss Solitude das Projekt *Public Library. Über Infrastrukturen der Wissensbildung* durch. Es umfasst eine Präsentation in dem Projektraum *Querungen* des Kunstvereins, die sich zwischen Ausstellung, Labor und „Scan-Salon“ bewegt, sowie eine Konferenz, die vom 30. Oktober bis 2. November 2014 im Kunstverein und in der Akademie Schloss Solitude stattfindet.

Das Projekt reflektiert und diskutiert gegenwärtige Bedingungen der Wissensproduktion: von den neoliberalen Bildungspolitiken und der Monopolisierung „geistigen Eigentums“ bis zu alternativen, kritischen und anarchistischen Formen des Teilens und „Borgens“ von Wissen.

Es wurde von dem Programmierer, Verteidiger der freien Software, Kultur- und Gesellschaftsforscher Marcell Mars initiiert und während seines Aufenthalts als Stipendiat an der Akademie Schloss Solitude 2013 in Zusammenarbeit mit Iris Dressler und Sophie-Charlotte Thieroff vorangetrieben. Ein Ausgangspunkt ist dabei sein Projekt *Public Library* (www.memoryoftheworld.org), ein stetig wachsendes, dezentralisiertes Netzwerk digitaler Bibliotheken, das auf der freien Software Calibre und dem Plugin „Let's Share Books“ basiert. Letzteres wurde von Mars entwickelt, um Calibre-Bibliotheken über das Internet veröffentlichen und verknüpfen zu können.

Die Konferenz

1. THEMEN

Die viertägige Konferenz umfasst Vorträge, Präsentationen, Workshops und Podien von internationalen KünstlerInnen, KuratorInnen, NetzaktivistInnen und TheoretikerInnen. Sie lenkt den Blick auf die sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der bestehenden, sich wandelnden und / oder verschwindenden Infrastrukturen von Bildung und Wissen, das heißt, von Bibliotheken, Schulen, der akademischen Welt usw. Es geht um Infrastrukturen, die – zumindest in der sogenannten „westlichen Welt“ – noch als selbstverständlich gelten, die jedoch zunehmend einem erdrückenden Sparzwang unterworfen werden. Vor diesem Hintergrund scheint die Privatisierung und Kommerzialisierung des Wissens- und Bildungsbetriebs als alternativlos und unausweichlich.

An den Grenzen des Legalen

Unabhängige und digital vernetzte Strukturen, die die gemeinsame, nichtkommerzielle Nutzung von Büchern, Filmen, Musik, Kunst, Wissen usw. ermöglichen, gibt es seit Mitte der 1990er-Jahre. Ganz im Sinne des zivilen Ungehorsams bewegen sie sich an der Grenze des Legalen. Modelle von „legal commons“ und „common properties“, die sich der Regulierung und Legalisierung solcher Strukturen verschrieben haben, wurden dabei nicht nur als Alternativen anerkannt, sondern auch kontrovers diskutiert. Kritisiert wird beispielsweise, dass sich diese Modelle weiterhin auf eine kapitalistische Definition von Eigentum stützen. Die Konferenz beleuchtet Projekte und Netzwerke, die sich den zunehmend strikten Regularien der (zunehmend privatisierten) Bildungssysteme ebenso entgegenstellen wie der Wissensmonopolisierung durch Konzerne wie Google, Amazon et cetera.

Das Archiv / die Bibliothek kuratieren

Neben offenen digitalen Archiven geht es dabei auch um künstlerische Umgangsweisen mit den Strukturen des Archives und Archivierens. Zudem soll die Frage nach der Notwendigkeit und den Kriterien des Kuratierens von frei zugänglichen digitalen Bibliotheken und Sammlungen wie UbuWeb, Monoskop, Aaaaarg.org, Archive.org oder Library Genesis diskutiert werden.

Konstruktionen des Universellen Wissens

Ein weiterer Aspekt der Konferenz betrifft die Auseinandersetzung mit den Konstruktionen eines universellen Wissens, universeller Bibliotheken und anderer „Weltprojekte“: vom Konzept der öffentlichen Bibliothek des siebzehnten Jahrhunderts über Projekte wie dem „Mundaneum“ – einer belgischen Utopie des frühen zwanzigsten Jahrhunderts, die eine Stadt imaginierte, in der alles Wissen dieser Welt zusammengefasst würde – bis hin zu Google.

Regulierungen, Klassifikationen, Hierarchien

Diskutiert werden sollen überdies jene Klassifikationen, Hierarchien und Protokolle, die den Infrastrukturen der Bildung und Wissensproduktion eingeschrieben sind: Von den Mechanismen und Effekten der Indexierung über akademische Curricula bis zu den dualistischen Beziehung von Lehrer-Schüler, Spezialist-Laie, Server-Client ... Dementgegen werden alternative Modelle wie *The Public School* vorgestellt, das in New York, Berlin und anderen Städten erprobt wird.

„*The Public School* ist eine Schule ohne Lehrplan. Sie ist nicht zugelassen, kann keine akademischen Grade verleihen und ist dem öffentlichen Bildungssystem nicht angegliedert. Sie bildet einen Rahmen, der autodidaktische Aktivitäten unterstützt und unter der Prämisse arbeitet, dass alles in allem enthalten ist.“

(<http://thepublicschool.org>)

Staatliche Verantwortung

Neben dem Aufbau freier, dezentraler, unabhängiger und / oder anarchistischer Infrastrukturen, halten wir es für zwingend, auf die Verantwortung des Staates hinsichtlich der Finanzierung und Unterhaltung eines Zugangs zu Bildung, Wissen und Kunst „für alle“ zu bestehen. Welche zukünftigen Beziehungen zwischen staatlichen Makro- und selbstorganisierten Mikrostrukturen von Bildung und Wissen wären vor diesem Hintergrund denkbar?

Etwas fehlt immer

Es ist unerlässlich, dass die großen Maschinen des Wissens, der Diskurse und der Aufmerksamkeit kontinuierlich von jenen Strukturen in Frage gestellt werden, die entstehen, weil es eine Lücke gibt, weil etwas fehlt, und die dem Übersehenen wie Unerwarteten eine Stimme und Sichtbarkeit verleihen. Es geht eben nicht nur um die Frage nach dem Zugang zu Wissen, sondern vor allem darum, wie anderes, verborgenes oder verdrängtes Wissen geschaffen, artikuliert werden und zirkulieren kann.

2. PROGRAMM / ÜBERBLICK

Donnerstag, 30. Oktober 2014

Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart

18:30 Uhr
BEGRÜSSUNG / WELCOME
Iris Dressler, Jean-Baptiste Joly

18:45 Uhr
EINFÜHRUNG / INTRODUCTION
Marcell Mars

19:30 Uhr
VORTRAG
The Academy in Peril: Intellectual Labor between Liberty and Liberalization
(Die Hochschule in Gefahr. Intellektuelle Arbeit zwischen Freiheit und Liberalisierung)
Simon Sheikh

Freitag, 31. Oktober 2014

Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart

11:30 Uhr
WORKSHOP
Repertorium: Stories from the Archives

12:30 Uhr
Mittagessen

13:30 Uhr
WORKSHOP
If Art Were A Commons (Wenn Kunst Gemeingut wäre)
Cornelia Sollfrank

15:30 Uhr
Pause

Künstler-Archive / Anarchives

15:45 Uhr
PRÄSENTATION
The Publishing Organ for Handbooks and its Ergonomics (Der Verlag für Handbücher und dessen Ergonomie)
Henrik Hillenbrand / Oliver Kraft / Björn Kühn / Anna Romanenko

16:30 Uhr
PRÄSENTATION
Jan Gerber / Sebastian Lütgert

17:15 Uhr

Pause

17:30 Uhr

PRÄSENTATION

Geocities / One Terabyte of Kilobyte Age (Ein Terabyte aus dem Zeitalter des Kilobytes)

Olia Lialina

18:15 Uhr

Pause

18:30 Uhr

VORTRAG

We Don't Live in This Kind of World: From Paul Otlet's „Radiated Library“ to Google on Paper

(Wir leben nicht in dieser Art von Welt: Von Otlets „ausgestrahlter Bibliothek“ bis zu Google auf Papier)

Femke Snelting

19:30 Uhr

VORTRAG

Institution - Infrastructure – Movement (Institution - Infrastruktur – Bewegung)

Sean Dockray

Samstag, 1. November 2014

Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart

10:30 Uhr

VORTRAG

Popular Library. Sharing Books from my Community

(Öffentliche Bibliothek, gemeinsame Nutzung von Büchern aus meiner Gemeinschaft.)

Daniel García Andújar

11:30 Uhr

WORKSHOP

Repertorium: Stories from the Archives

12:30 Uhr

Mittagessen

13:30 Uhr

VORTRAG

Ein Katalog performativen Handelns #1

Herbordt / Mohren

14:30 Uhr

VORTRAG

Documenta Done (Documenta erledigt)

Vuk Ćosić

15:30 Uhr

Pause

15:45 Uhr
VORTRAG
Poetics of Research (Poetiken der Forschung)
Dušan Barok

16:45 Uhr
Pause

17 Uhr
PODIUM
Curating the Archive / Library
Tomislav Medak, Vuk Ćosić, Dušan Barok u. a.
Moderation: **Sophie-Charlotte Thieroff**

18 Uhr
Pause

18:15 Uhr
VORTRAG
Knowledge for All: From Public to Free (Wissen für Alle: Von öffentlich zu frei)
Felix Stalder

19:15 Uhr
VORTRAG
The Way We Work Now (Die Weise, in der wir jetzt arbeiten)
Irit Rogoff

Sonntag, 2. November 2014

Akademie Schloss Solitude, Solitude 3, 70197 Stuttgart

10:00 Uhr
VORTRAG
Institutions and Civic Disobedience (Institutionen und ziviler Ungehorsam)
Iris Dressler, Hans D. Christ

11:00 Uhr
VORTRAG
May I tell you about the libraries of Solitude? (Darf ich Ihnen von den Bibliotheken der Solitude erzählen?)
Jean-Baptiste Joly

12:00 Uhr
Pause

12:15 Uhr
ABSCHLUSSPODIUM
Institutions and Civic Disobedience (Institutionen und ziviler Ungehorsam)
Jean-Baptiste Joly, Iris Dressler, Hans D. Christ, Irit Rogoff, Sean Dockray, Marcell Mars
Moderation: **Sophie-Charlotte Thieroff**

13:15 Uhr
Mittagessen

Ein Projekt des

Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

in Zusammenarbeit mit

Akademie Schloss Solitude

Idee

Marcell Mars

Mit freundlicher Unterstützung des

Kulturamts der Stadt Stuttgart

Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg

Kontakt

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

www.wkv-stuttgart.de

Iris Dressler

Schlossplatz 2

70173 Stuttgart

Fon: +49 (0)711 22 33 711

dressler@wkv-stuttgart.de

Akademie Schloss Solitude

www.akademie-solitude.de

Sophie-Charlotte Thieroff

Solitude 3

70197 Stuttgart

Fon: +49 (0)711 996 19 13 5

sct@akademie-solitude.de

Marcell Mars aka Nenad Romić

ki.ber@kom.uni.st

Anmeldung Konferenz

(Eintritt frei)

assistenz@wkv-stuttgart.de

Links (Auswahl)

aaaaarg.org

archive.org

eipcp.net | european institute for progressive cultural policies

<http://libgen.org> | library genesis

marxists.org

memoryoftheworld.org

monoskop.org

<http://www.desorg.org> | OVNI

piratecinema.org

postcapital.org

thepublicschool.org

ubu.com

BIOGRAFIEN (Auswahl)

Weitere Bios und Abstracts in Kürze auf: www.wkv-stuttgart.de

Daniel García Andújar

Popular library, sharing books from my community

(Öffentliche Bibliothek, gemeinsame Nutzung von Büchern aus meiner Gemeinschaft.)

Große Container voller Wissen müssen ihre Strukturen transformieren. Die öffentliche Bibliothek, deren Konzept den Prinzipien ihre Existenz seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert entspricht, muss ihre Funktionsweise der neuen Wirklichkeit anpassen. In dieser neuen Wirklichkeit muss die öffentliche Bibliothek, für die schon immer Information der Grundstoff war, eine Institution werden, die den Zugang zu Information, lebenslangem Lernen und Schriftkulturgut in einer neuen Umgebung aus digitalen Inhalten und Netzwerk-Kommunikation schnell und preisgünstig sicherstellt. Unsere Idee von Bibliothek zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Bibliothek als Zugangsportal zur Informationsgesellschaft und zugleich als Ausgleichsfaktor begreift, der verhindert, dass technologische Weiterentwicklungen den latenten Ausschluss gewisser Gruppen verschärfen. Die digitale Bibliothek ist ganz im etymologischen Sinne des Wortes utopisch, da es nicht möglich ist, sie mittels genauer Raumkoordinaten zu verorten. Wir sind nicht mehr länger daran interessiert, wer die Garanten und Hüter der Information sind, sondern vielmehr daran, dass uns geholfen wird, diese Information in ein aktuelles Wissen umzuwandeln, das der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zugute kommt.

Daniel García Andújar (Almoradí, 1966) ist Medienkünstler, Aktivist und Kunsttheoretiker. Er lebt und arbeitet in Barcelona. Die meisten seiner Kunstprojekte beruhen auf gemeinschaftlichen Forschungsprojekten, die verschiedene politische, historische, soziale und kulturelle Phänomene hinsichtlich ihrer medialen Repräsentation kritisch untersuchen: Körperpolitiken, Korruption, Zensur, Fremdenfeindlichkeit, Stadtentwicklung, die Kulturindustrie, der Einschluss und der Ausschluss von Technologien, die Nutzung des öffentlichen Raums etc. Durch Ironie und die Anwendung von Strategien der Präsentation neuer Kommunikationstechnologien hinterfragt sein Werk die demokratischen und egalitären Versprechungen der Medien, wobei ihre Kontrollabsichten hinter dem Anschein von Transparenz kritisiert werden. Mit der Überzeugung, dass die neuen Kommunikationstechnologien unsere Alltagserfahrung verändern, betreibt Andújar ein fiktionales Projekt (*Technologies To The People*, 1996), um Aufmerksamkeit auf die uns umgebende Wirklichkeit und die falschen Versprechungen einer Wahlfreiheit zu lenken, die in Wirklichkeit zu neuen Formen der Kontrolle und Ungerechtigkeit führt. Er hat versucht, verschiedenen Kollektivprojekte im Internet voranzubringen, z.B. *art-net-dortmund*, *e-barcelona.org*, *e-valencia.org*, *e-seoul.org*, *e-sevilla.org*, *e-stuttgart.org*, *postcapital.org*, *e-madrid.org*. Was seine TTP-Aktivitäten anbelangt, ist besonders auf sein riesiges *Postcapital Archive* (1989-2001) hinzuweisen. Er hat unterrichtet und zahlreiche Workshops für Künstler und soziale Kollektive in verschiedenen Ländern durchgeführt. Seine Arbeiten wurden vielerorts gezeigt.

Dušan Barok

Poetiken der Forschung

Auch die Geisteswissenschaften – sei es aufgrund des devoten Festhaltens am Kapital oder aufgrund des Erstrebens einer interesselosen Wissenschaftlichkeit – sind nicht dagegen gefeit, leicht die Verbindung zum pulsierenden Leben zu verlieren. Versuche, der Korporatisierung von Bildung entgegenzuwirken wie auch die Verengungen des Spezialistentums aufzubrechen, haben alternative Lerninitiativen und interdisziplinäre Unternehmungen hervorgebracht, die versuchen, Methoden und Sprachen einzuführen, mit denen sich die Begrenzungen der Einzeldisziplinen umgehen lassen. Zu den Vorschlägen, die auf eine Weiterführung dieser Bemühungen zielen, gehören die Anerkennung von „Open access“ [offener Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und anderen Materialien im Internet] als Wert, das Begreifen der Medialität von Wissen, die Strukturierung von Wissen in modularen Formen – jenseits der Modelle von Baum und Rhizom – und schließlich das Überdenken der Beziehungen zwischen Werk und Arbeit in der praktischen Forschung.

--

Dušan Barok arbeitet als Künstler und Autor in den Bereichen Software, Kunst und Theorie. Er ist Gründer und Herausgeber von Monoskop, ein Wiki für kollektive Studien zu den Themen Kunst, Medien und Geisteswissenschaften. Er ist außerdem Mitglied des Kollektivs La Société Anonyme.

Hans D. Christ / Iris Dressler

Institutionen und ziviler Ungehorsam (Arbeitstitel)

Der Kunstverein versteht sich als Ort einer offenen, auch kontroversen Auseinandersetzung mit den vielfältigen Methoden und Praktiken der zeitgenössischen Kunst – und mit ihren weitreichenden gesellschaftspolitischen Bezugsfeldern. Ausstellung und Debatte, Kunst und Theorie, Forschung und Produktion sind dabei gleichermaßen von Belang. Es geht um einen Handlungsraum, in dem Kunst nicht nur zu besichtigen ist, sondern in dem Kunst und die Beziehungen zwischen Kunst, KünstlerInnen, Institution und Öffentlichkeit beständig neu ausgehandelt werden: in Gesprächen, Diskussionen, Workshops oder Arbeitsgruppen, aber auch durch den Zugriff auf Bücher, Zeitschriften und andere Materialien und Infrastrukturen. Zu diesen Infrastrukturen zählen auch die Räume des Kunstvereins selbst, die lokalen AkteurInnen und Gruppen aus den Bereichen Kunst, gesellschaftspolitisches Engagement und Aktivismus für eigene Treffen, Veranstaltungen und Artikulationen zur Verfügung stehen. Diese Öffnung des Hauses, das im Zentrum der Stadt Stuttgart liegt, folgt der Notwendigkeit, im städtischen Raum Orte zu schaffen, an denen man sich ohne Konsumzwang treffen kann. Dass der Glastrakt bis heute von so unterschiedlichen Gruppen genutzt wird, hat nicht zuletzt mit der Einmischung des Kunstvereins in die Konflikte um das urbane Großprojekt Stuttgart 21 zu tun: auch als ein Akt des institutionellen Ungehorsams.

Iris Dressler und Hans D. Christ sind seit 2005 DirektorInnen des Württembergischen Kunstvereins. 1997 haben sie den Hartware MedienKunstVerein in Dortmund gegründet und bis 2004 geleitet.

Vuk Ćosić

Documenta Done (Documenta erledigt)

Anekdotenhafter Bericht in der ersten Person über wohl eines der ikonischsten Werke der konzeptuellen „net.art“ aus dem Jahr 1997. Hintergrund und Informationen zum Umfeld des Kunstwerks selbst wie auch eine Diskussion seiner Konsequenzen werden in einem entspannten umgangssprachlichen Ton dargeboten. Teilnahme notwendig.

Vuk Ćosić, Internet-Veteran und international anerkannter Klassiker der Internet-Kunst. Mitbegründer des Ljubljana Digital Medialab sowie von Nettime und Syndicate. Einer der Pioniere der Inter-Kunst, der häufig ausstellt (Reina Sofia, Madrid; Biennale von Venedig; ICA, London; Beaubourg, Paris; ICC, Tokio; Kunsthalle Wie; Digital Artlab, Tel Aviv; ZKM, Karlsruhe; Ars Electronica, Linz; Walker, Minneapolis; Postmasters, NYC; Fridericianum, Kassel; Neue Galerie, Graz; IAS, Seoul; Baltic, Newcastle; Moca, Oslo ...) und Vorträge hält (in Museen: Beaubourg, Paris; Guggenheim, Venedig; CCA, Glasgow; Thing, NYC; LAMoCA, LA; auf Festivals: Hongkong, London, Liverpool, Dessau, Montreal, Banff, Madrid, Gorizia, Kopenhagen ...; an Kunstschulen und Universitäten: Stockholm, Los Angeles, Chicago, San Francisco, Troy, Dundee, Liverpool, Venedig, Linz, Barcelona ...). Gegenstand zahlreicher BA-, MA- und PHD-Arbeiten (an den Universitäten von Rom, Sao Paolo, Leeds, Manchester, Brüssel, Triest ...), der Medienberichterstattung (NY Times, Liberation, La Repubblica, Guardian, Financial Times, Cahiers du Cinema, Artforum, Newsweek, Wired, Haaretz, ORF, CNN, BBC ...) sowie in Schlüsselwerken zu den Neuen Medien (MIT press, Thames & Hudson, Tate, Taschen, Baltic ...).

Sean Dockray

Institution - Infrastructure - Movement

Der Vortrag greift die beiden selbstständigen und doch miteinander verbundenen Geschichten der Plattformen The Public School und AAAARG.ORG auf, in deren Zentrum das Teilen von Wissen steht. Diskutiert werden soll dabei, wie Deinstitutionalisierung im Kontext des Internets neues Wissen generieren kann.

Sean Dockray ist ein Künstler, der zur Zeit in Melbourne, Australien, lebt. Er war einer der Gründungsdirektoren der non-profit Organisation Telic Arts Exchange, Los Angeles, die für ihr kritisches Engagement im Bereich der Neuen Medien und Kultur bekannt wurde. Dockrays Tätigkeit reicht vom Texte- und Software-Schreiben bis zur Entwicklung komplexer Plattformen, die viele Beteiligte über einen langen Zeitraum involvieren und sich verselbstständigen. Dockray initiierte The Public School und AAAARG.ORG.

Herbordt / Mohren

Ein Katalog performativen Handelns #1

Im Archiv der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin lagern Akten mit den Vorschlägen nie realisierter Institutsgründungen. Aus den vergangenen 120 Jahren. Seit 1960 größtenteils

handschriftlich als ‚Spinner‘ klassifiziert. Darunter auch Universal-Archive, Institute für menschliche Wissenserweiterung oder die Entwicklung einer Weltformel. In einem Katalog performativen Handelns sammeln Herbordt / Mohren szenische Versuchsanordnungen, die Bestandteile großer Erzählmaschinerien befragen: z. B. Apparat, Archiv, Institution, Publikum, Theater. In einer Vortragsreihe werden realisierte wie nicht realisierte Einträge vorgestellt und diskutiert.

--

Melanie Mohren (*1979) und Bernhard Herbordt (*1978) sind Absolventen des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und realisieren seit 2000 gemeinsam interdisziplinäre Arbeiten im Grenzbereich der Darstellenden Künste. Herbordt/Mohren waren Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude und sind seit 2011 Künstler-Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Seit 2012 arbeiten Herbordt/Mohren in unterschiedlichen Formaten und Medien zu Institutionen sowie ihren Aktualisierungen und beschäftigen sich mit Institutionskritik in der Darstellenden Kunst. www.die-institution.org

Henrik Hillenbrand / Oliver Kraft / Björn Kühn / Anna Romanenko

The Publishing Organ for Handbooks and its Ergonomics

Die Faszination für ein Ding ist meist die Faszination für sein Spiel mit anderen Dingen. Die Verkörperung dieses Spiels ist das Handbuch. Das Handbuch ist nie an und für sich, sondern stets an und für etwas. Folglich sind die Dinge, die ein Handbuch umfasst, selbst Dinge für etwas. Ihr Seinsmodus ist der der Anlehnung. Ein Ding mit einem Handbuch ist ein Werkzeug mit Fähigkeiten. Das Arbeiten dieser Verhältnisse ist ergonomisch: justieren, modifizieren, leiten und buchstäblich an die Hand nehmen. Das Handbuch wird zu einem Gelenk zwischen Subjekt und Umwelt; ständig im Begriff Handlungen zu skizzieren und potentielle Mechaniken zu entwickeln, die einen Eingriff in die Stofflichkeit des Gegebenen erlauben.

Das Handbuch bezeugt die strukturelle Möglichkeit von Veränderung. Es birgt Formen neuer prozessualer Umgebungen, die es zu betreten gilt. Der Verlag für Handbücher schickt sich an die Operationalität von Materie aufzuwerfen und in deren singuläre Gesetzmäßigkeiten einzugreifen.

Henrik Hillenbrand, Oliver Kraft, Björn Kühn und Anna Romanenko befassen sich mit Praktiken der Bildhauerei, des Textes und des Experience Designs. Sie finden Scharniere zu möglichen Umwelten durch Praktiken wie Atmen, Tauchen, Toasten oder Programmieren und entwickeln singuläre Maschinen um diese zu betreiben.

Jean-Baptiste Joly

May I tell you about the libraries of Solitude?

(Darf ich Ihnen von den Bibliotheken der Solitude erzählen?)

Jean-Baptiste Joly ist seit 1989 Gründungsdirektor und künstlerischer Leiter der Akademie Schloss Solitude.

Olia Lialina

One Terabyte of Kilobyte Age (Das Projekt One Terabyte of Kilobyte Age)

Seit zehn Jahren schreibe ich über das „Vernacular Web“ und Digitale Folklore, zudem über die Frühzeit von Web und Webdesign, bevor daraus ein Beruf wurde.

Es ist gar nicht so leicht, Seiten zu finden, die zwischen 1993 und 1997 entstanden und immer noch online sind oder unverändert geblieben sind. Alles veränderte sich 2009, als Yahoo ankündigte, man werde Geocities einstellen, den ersten kostenlosen Freehoster-Service des letzten Jahrhunderts, „myspace der 1990er-Jahre“, der vielen Website-Betreibern ein erstes Zuhause war, für das „professionelle Web“ hingegen nur einen Witz darstellte. Yahoo forderte alle Anwender auf, innerhalb eines halben Jahres ihre Daten zu kopieren. Dem Archive Team (<http://archive.org>) gelang es, Seiten teilweise zu retten und eine Sturzflut von einem Terabyte von ihnen zu veröffentlichen. Mein Partner Dragan Espenschied und ich begannen 2010, die Dateien herunterzuladen. Mitte 2011 setzte Dragan das Archiv wieder instand und wir begannen, die Seiten durchzugehen: Sammeln, Bezeichnen, Vergleichen, Analysieren. So begann das Projekt One Terabyte of Kilobyte Age. Aber wir sammeln und restaurieren nicht nur, sondern bringen diese Kultur der 1990er Jahre wieder zurück ins Web, wobei wir die heute vorhandene Infrastruktur nutzen. Es ist <http://oneterabyteofkilobyteage.tumblr.com/>, das seit Februar 2013 alle 20 Minuten den Screenshot einer Geocities-Seite automatisch online stellt, oder mein Kanal auf Vine, der es erlaubt, diese Seiten mit Animation und Ton zu sehen, und natürlich der Blog <http://contemporary-home-computing.org/1tb/>, wo wir das Gefundene beschreiben.

Abschluss an der Staatlichen Universität Moskau als Journalist; Netzkünstlerin, eine der PionierInnen der „net.art“; Modell für GIF-Animation; schreibt über neue Medien, digitale Folklore und das „Vernacular Web“; MitbegründerIn des „Geocities Research Institute“; Professorin; Leiterin des Programms Neue Medien an der Merz Akademie, Stuttgart.---
Finished Moscow State University as journalist. Net Artist, one of net.art pioneers, Animated GIF model. Writes on New Media, Digital Folklore and Vernacular Web. Co-founder of Geocities Research Institute. Professor, leader of New Media programme at Merz Akademie, Stuttgart.

Marcell Mars

Nenad Romic aka Marcell Mars (*1972 in Benkovac / Kroatien) studierte Psychologie an der Universität Zagreb / Kroatien und absolvierte eine Ausbildung als Psychologe und Psychotherapeut. Zudem beschäftigte er sich mit Gentoo Linux und Programmieren. Nach seinem Abschluss arbeitete er als Programmierer, Kurator, Organisator sowie im Kunstbereich. Er leitete mehrere Workshops wie *Programming for Non-Programmers*, Zagreb/Kroatien (2007/2008) und *Wonder of Technology* an der Fakultät für Medien und Kommunikation, Belgrad/Serbien (2010). Darüber hinaus organisiert er Ausstellungen wie *I'm Still Alive* (2001) und *Freedom to Creativity* (2007).

Mars nahm an kollaborativen Kunstprojekten wie *NRD Kit* der NRD Van Group (2001–2006) oder *Gifoskop* (interaktive Animation, 2006) in Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen Nicolina Pristas und Maja Marjancic teil. Von Januar bis Juni 2013 war Marcell Mars

Stipendiat an der Akademie Schloss Solitude im Bereich Rechtswissenschaften.

Tomislav Medak

Die „Public Library“ (Öffentliche Bibliothek) setzt als eine soziale Institution die Vorstellung eines universal möglichen Zugangs zu Wissen voraus. Aufgrund des technologischen Wandels haben die Möglichkeiten des Zugangs selbst zugenommen, allerdings ebenso die technologischen Möglichkeiten, den Zugang zu begrenzen. Daher ist es mehr denn je zuvor klar, dass jene Universalität eben nicht gegeben ist, dass vielmehr für sie zu kämpfen ist und aus verschiedenen Gründen gekämpft werden muss. Wie wird Wissen zugänglich gemacht und welches Wissen wird zugänglich gemacht? Bei der Beantwortung derartiger Fragen darf die Tatsache nicht unberücksichtigt bleiben, dass es zugänglich gemacht werden soll. Diese Fragen sind, kurz gesagt, deckungsgleich.

Ich behandle alle diese Fragen im Kontext der Digitalisierungsversuche des „Public Library“-Projekts in Zagreb. Dadurch, dass der Digitalisierung der in post-sozialistischer Zeit verfemten marxistischen Theorie und der Digitalisierung von Literatur, die wegen der enormen Druckkosten nicht von allen öffentlichen Bibliotheken angeschafft werden kann, Priorität eingeräumt wurde, erhält die Vorstellung eines universalen Wissenszugang hier einen spezifisch kämpferischen Zug, besitzt nicht bloß Appellcharakter.

--

Tomislav Medak ist ein Philosoph, der sich für die zeitgenössische politische Philosophie, Medientheorie und Ästhetik interessiert. Er koordiniert das Theorieprogramm und die publizistischen Aktivitäten des Multimedia-Instituts (MAMA) in Zagreb, Kroatien. Er ist Verteidiger der freien Software und offenen Kultur, Projektleiter des Croatian Creative Commons Teams und Archivar der Digitalisierungsinitiative K_O_K (Katalog befreiter Bücher). Er ist zudem Unterstützer der aktivistischen Initiative „Recht auf Stadt“. Er arbeitet als Autor und Performer für das Theaterkollektiv BADco in Zagreb. Tomislav Medak ist von Oktober 2014 bis März 2015 Stipendiat der Akademie Schloss Solitude im Bereich Darstellende Kunst.

Irit Rogoff

The Way We Work Now

Method is one of the significant infrastructures of knowledge, as significant as institutional and other structures within which that knowledge circulates. Can the actual knowledge being produced, in the very particularly contemporary ways in which it is being produced, become a critical intervention? I have at this moment, many permissions of how I might work. But they are not a menu from which to order. Not simply a set of templates to choose from as one would a style. Each set of permissions is underwritten by certain critical exhortations and each makes a demand and requires a risk.

At present we have the possibility of working in ways, inventive and experimental, that critically embody the critical insights of the past 40 years of the project of critique. The subject cannot be defined, the sign cannot be stabilized, we ask not what something is but what it makes possible, we recognize difference as an internal dynamic rather than an embodied identity, we gather as singularities rather than as identities and we invent our

politics rather than fight over their meager remains. Rather than digging for hidden knowledge, we recognize the secret in full light and rather than fit in with designated readerships, we constitute new audiences – that is the way we work now.

I am interested in thinking method as the last frontier of knowledge production, moving the sense of legitimacy away from respectable subjects to methodologies that are not only experimental but also practice driven in the widest sense.

Irit Rogoff is a writer, curator, and organizer working at the intersection of contemporary art, critical theory, and emergent political manifestations. She is Professor of Visual Cultures at Goldsmiths, London University where she heads the PhD in Curatorial/Knowledge program, the MA in Global Arts program and the new Geo-Cultures Research Center. Rogoff has written extensively on geography, globalization, and contemporary participatory practices in the expanded field of art. A collection of recent essays, *Unbounded—Limits' Possibilities*, is published in 2014 with *e-flux journal*/ Sternberg and her new book, *Looking Away—Participating Singularities, Ontological Communities* is forthcoming. Rogoff is also co-founder of freethought, a loose collaborative platform for research, pedagogy, and production based in London, where she lives and works.

Dubravka Sekulić

Dubravka Sekulić (1980, Niš, Yugoslavia) is an architect-researcher. She deals with themes of transformation of public space in contemporary cities, public goods and spatial justice, as well as the physical consequences of neoliberal planning. She graduated from the Faculty of Architecture, University of Belgrade, where she worked as an assistant in the classroom. She was a scholarship student of the Academy of Solitude in Stuttgart, within the Eastern European exchanges, as well as a researcher in the department of design Jan van Eyck Academy in Maastricht. Currently, she is a PhD fellow at the Institute for History and Theory of Architecture (gta), Department of Architecture, ETH Zürich. She is the author of the exhibition at the Museum of Contemporary Art in Belgrade in 2012 under the title “Three points of support: Zoran Bojović,” and the book of a same title in 2013. In 2012, Jan van Eyck Academie, Maastricht, has published her two books “Glottz Nicht so Romantisch! On extralegal Space in Belgrade” and “Surfing the Black”, co-edited with Gal Kirn and Žiga Testen on the Yugoslav black wave films. She is currently working on a book with the working title “Planning for the Unexpected – Sourcebook for Urban Struggle”, which is based on the experiences of regional initiatives for the right to the city, and for which she won a scholarship to the Royal Institute of Art in Stockholm. She exhibited at numerous international exhibitions in Serbia and abroad, including the 53rd October Salon. She regularly lectures on her work throughout Europe.

Simon Sheikh

Die Hochschule in Gefahr. Intellektuelle Arbeit zwischen Freiheit und Liberalisierung

Simon Sheikh ist promovierter Kurator und Theoretiker. Er ist Programmdirektor für das „MFA Curating“ am Goldsmith Institut der Universität London und hält dort Vorlesungen über Kunst. Er ist Korrespondent der Zeitschrift *Springerin*, Wien, und Kolumnist für das *e-flux*

Journal, New York. Derzeit ist er als Forscher für das Projekt *Former West*, das vom BAK in Utrecht initiiert wurde, tätig und arbeitet außerdem an einem Buch über Kunst und Apokalypse mit dem Titel „It's After the End of the World“ (Es ist nach dem Ende der Welt). Von 2002 bis 2009 koordinierte Sheikh das Programm „Kritische Studien“ der Kunstakademie in Malmö. Er war zwischen 1999 und 2002 Direktor des Overgaden-Instituts für zeitgenössische Kunst in Kopenhagen und 2003-2004 als Kurator am NIFCA in Helsinki tätig. Von 1996 bis 2000 gab er das Magazin *Øjeblikket* heraus und war von 1993 bis 2000 Mitglied der Projektgruppe GLOBE 1993-2000.

Zu seinen kuratorischen Arbeiten gehören Ausstellungen wie *Exclusion*, Consul, Århus, 1993, *Confess*, Nikolaj – Contemporary Art Center, Kopenhagen, 1995, *Escape Attempts* in Christiania, Kopenhagen, 1996 (mit GLOBE), *Do-It-Yourself – Mappings and Instructions*, Bricks+Kicks, Wien, 1997, *In My Room*, Nordic Video, Musee d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1998, *Models of Resistance*, Overgaden, Kopenhagen, 2000 (mit GLOBE), *Naust Øygarden*, Bergen/Norwegen, 2000, *Circa Berlin*, Nikolaj – Contemporary Art Center, Kopenhagen, 2005, *Capital (It Fails Us Now)*, UKS, Oslo, 2005 und *Kunstihoone*, Tallinn, 2006, *Vectors of the Possible*, BAK, Utrecht, 2010, *All That Fits: The Aesthetics of Journalism*, QUAD, Derby, 2011, *Do You Remember the Future?*, Etagi, St. Petersburg, 2011, *Unauthorized*, Inter Arts Center, Malmö, 2012, und *Buck to the Future*, Museum of Contemporary Art, Roskilde.

Zu seinen jüngeren Publikationen gehören die Anthologie *We are all Normal* (mit Katya Sander), Black Dog Publishing, London 2001, die Monographie *Knut Åsdam*, Fine Arts Unternehmen, Zug, 2004, *In the Place of the Public Sphere?*, b_books, Berlin, 2005, *Capital (It Fails Us Now)*, b_books, Berlin, 2006 und *On Horizons* (mit Maria Hlavajova und Jill Winder), BAK, 2011. Eine Sammlung mit Essays wird demnächst bei „b_books“ erscheinen. Er lebt in Berlin und London.

Femke Snelting

Wir leben nicht in dieser Art von Welt: Von Otlets „ausgestrahlter Bibliothek“ bis zu Google auf Papier

Der belgische Universalist und Dokumentarist Paul Otlet starb 1944 als ein desillusionierter Mann. Zu Lebzeiten gelang ihm nur teilweise die Verwirklichung seines „Mundaneums“: einer enzyklopädischen Bestandsaufnahme des gesamten menschlichen Wissens, die „stufenweise zu einer permanenten und vollständigen Darstellung der ganzen Welt werden“ sollte. Während Otlet als ein „Gründungsvater des Internet“ wiederentdeckt wird, hat sich Google der Überreste seines Archivs in Mons angenommen. Mons, in einem ehemaligen Bergbaugebiet im Süden Belgiens gelegen, ist nicht nur die Heimatstadt von Premierminister Elio Di Rupo, sondern befindet sich zudem ganz in der Nähe eines der größten Datenzentren von Google in Europa. Dieser Vortrag untersucht die chaotischen Verflechtungen von zögerlichen Lokalbehörden, Träumen von zugänglichem Wissen und dem hoffnungsvollen Wunsch nach unternehmerischer Protektion.

--

Künstlerin und Designerin, entwickelt Projekte an der Schnittstelle von Design, Feminismus und freier Software. Sie ist ein Hauptmitglied der in Brüssel ansässigen Vereinigung für Künste und Medien (Constant), zudem Mitbegründerin des Design- und Forschungsteams Open Source Publishing (OSP) sowie der Libre Graphics Research Unit. Mit Jara Rocha,

Seda Gurses und Miriyam Aouragh gehört sie zur „Darmstadt Delegation“, die betraut ist mit der Erforschung techno-politischer und sozio-emotionaler Beziehungen zwischen aktivistischer Praxis und ihren Mitteln. Snelting unterrichtet am Piet Zwart Institut (Master Media Design and Communication, Rotterdam), an der Ecole de Recherche Graphique (Brüssel) und am „a.pass“ (advanced performance and scenography studies, Brüssel). Femke Snelting wird ab Januar 2015 als Stipendiatin im Bereich Exakte Wissenschaften an die Akademie Schloss Solitude kommen. <http://snelting.domainepublic.net>

Cornelia Sollfrank

If Art Were A Commons

Auf der Grundlage von Interviews, die im Rahmen des künstlerischen Forschungsprojektes 'Giving What You Don't Have' (GWYDH) geführt worden sind, werden Projekte vorgestellt und diskutiert, die zur Bewahrung und Produktion von gemeinschaftlich nutzbaren Gütern, den Commons, beitragen. Wesentliche Fragen sind dabei die nach einem möglichen Verhältnis zwischen Kunst und Commons, welche Organisationsformen Künstler_innen vorschlagen, welche Werte sich darin ausdrücken, von welchen Ökonomien die Projekte abhängig sind und nicht zuletzt die nach dem inhärenten Kunstbegriff.

Cornelia Sollfrank ist Künstlerin und Forscherin und lebt in Celle und Dundee, Schottland. Nach einem klassischen Kunststudium widmete sich Sollfrank der Erforschung digitaler Technologien und deren ästhetischen und sozialen Implikationen. In ihrer Tätigkeit vereinen sich konzeptuelle und performative Ansätze zu forschender Praxis und schreiben praktische Theorie. 2011 hat Sollfrank ihre praxis-basierte interdisziplinäre Forschung an der Dundee University (UK) mit einem Doktorat abgeschlossen. Unter dem Titel 'Performing the Paradoxes of Intellectual Property' leistete sie einen Beitrag aus künstlerischer Sicht zu den Widersprüchen, die das Konzept des geistigen Eigentums mit sich bringt. Seit 2012 ist Sollfrank in der Lehre und Forschung am Duncan of Jordanstone College of Art and Design, Dundee, tätig. Ihr laufendes Projekt Giving What You Don't Have (GWYDH) untersucht künstlerische Beiträge zu den Commons.

Felix Stalder

Knowledge for All: From Public to Free (Wissen für alle: Von öffentlich zu frei)

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts war der Begriff des „Öffentlichen“, wie in „öffentliche Bibliothek“, ein zentraler Fokus von Organisation. Heute, nach mehr als drei Jahrzehnten neoliberaler Attacken, scheinen der Begriff und die Institutionen des „Öffentlichen“ unterwandert. Nichtsdestotrotz ist die Forderung nach Zugang zu Wissen so stark wie nie zuvor. Neue Infrastrukturen für einen uneingeschränkten Zugang zu Wissen entstehen. Diese bauen nicht nur auf unterschiedliche materielle, rechtliche, institutionelle und ökonomische Strukturen, sondern mobilisieren auch unterschiedliche Subjekte. Sie kreisen um den Begriff des „Freien“, wie in „freie Software“. In diesem Vortrag werde ich die beiden Regime des „öffentlichen“ und des „freien“ Wissens einander gegenüberstellen um die Komponenten zu untersuchen, die an dieser Transformation beteiligt sind.

Felix Stalder ist Professor für Digitale Kultur an der Zürcher Hochschule der Künste, leitender Wissenschaftler am World Information Institute in Wien und seit 1995 Moderator von <nettime>, einem kritischen Bindeglied der Diskurse über Netzkultur. Mit seiner Arbeit konzentriert er sich auf die Schnittpunkte kultureller, politischer und technologischer Dynamiken, insbesondere auf neue Formen gemeinschaftlicher Produktion, auf Copyright und auf die Transformation von Subjektivität. Stalder ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher, darunter unter anderem „Manuel Castells and the Theory of the Network Society“ (Polity Press, 2006), „Deep Search. The Politics of Search Beyond Google“ (Transaction Publishers, 2009), „Digital Solidarity“ (PML & Mute, 2014) und „Kultur der Digitalität“ (Suhrkamp, erscheint in Kürze). Publikationen, Vorträge und Interviews sind unter felix.openflows.com verfügbar.

Sophie-Charlotte Thieroff

Sophie-Charlotte Thieroff ist seit 2013 Referentin des Programms art, science & business an der Akademie Schloss Solitude.